



Kinderbeteiligung in der Kita Kleine Auguststraße © Brigitte Gehrke

Ansprechpartner:

**Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen**

Referat IV B Soziale Stadt, Stadtumbau,
Zukunftsinitiative Stadtteil
Birgit Hunkenschroer IV B 46
Telefon (030) 90139 4866
birgit.hunkenschroer@SenSW.berlin.de

Bezirksamt Mitte von Berlin

FB Stadtplanung
Wolf-Dieter Blankenburg Stadt 1 513
Telefon (030) 9018 45721
wolf-dieter.blankenburg@ba-mitte.berlin.de

www.stadtumbau-berlin.de

Stand: Dezember 2017

Ergebnis

Um die großen Herausforderungen der Gebietsentwicklung in der Spandauer Vorstadt meistern zu können, profitierte das Gebiet von drei Programmen der Städtebauförderung: Es war als Sanierungsgebiet, als Gebiet des Städtebaulichen Denkmalschutzes und als Stadtumbaugebiet ausgewiesen. Durch diesen gezielten Mitteleinsatz wurde nicht nur die bauliche Erneuerung der privaten und öffentlichen Gebäude gemeistert und damit bezahlbarer Wohnraum gesichert. Es konnte gleichzeitig dem hohem Umnutzungs- und Veränderungsdruck mit sinnvollen Investitionen in die soziale Infrastruktur und qualitätsvollen öffentlichen Raum begegnet werden.

Für die Konkretisierung der Pläne und die Auswahl geeigneter Maßnahmen zur Gebietsentwicklung wurde die Bewohnerschaft, örtliche Gewerbetreibende und Hauseigentümer beteiligt.

Durch die Förderung ist die Spandauer Vorstadt bis heute für alle Bewohnergruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, insbesondere jedoch für Haushalte mit Kindern, attraktiv geblieben.

Ein deutliches Zeichen der positiven Gebietsentwicklung ist das dynamische Wachstum der Einwohnerzahl. In der Spandauer Vorstadt wurde 1996 der niedrigste Stand mit 7.040 Einwohnern verzeichnet. Seitdem erfolgte ein kontinuierlicher Einwohnerzuwachs. Mitte 2016 waren insgesamt 9.235 Einwohner gemeldet. Dies entspricht einer Steigerung um 30 Prozent.

Titelbild: © KoSP GmbH



Stadtumbau

Stadtumbaugebiet Spandauer Vorstadt

Bezirk Mitte





Das ehemalige Stadtumbaugebiet Spandauer Vorstadt grenzt direkt an die historische Mitte Berlins und erstreckt sich südlich der Linienstraße zwischen Oranienburger und Schönhauser Straße. Die Spandauer Vorstadt ist die größte erhaltene und planmäßig angelegte Vorstadt von Berlin. Der fast 300 Jahre alte historische Stadtgrundriss mit seinem hohen Anteil an Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert zeichnet sich durch meist kleine Grundstücke und vielfältige Gebäudetypen aus.

Bezirk:

Mitte von Berlin

Gebietsfestlegung und -aufhebung:

21.09.1993 | 15.01.2008
gemäß §§ 142 und 171b BauGB

Gebietsgröße:

68 ha

Einwohner:

9.264 (Stand 12/2016)

Bewilligte Programm-mittel seit Gebietsfestlegung:

2,8 Mio. Euro (Stand 12/2008)

Gebietscharakteristik

Das geschützte Flächendenkmal und Erhaltungsgebiet dokumentiert geschichtlich und stadträumlich eindrucksvoll die Charakteristik der Vorstadtentwicklung und hat deshalb besondere Bedeutung für die gesamte Stadt. Die Hauptstraßen zu den Vororten im Norden Berlins sowie das unregelmäßige Straßensystem, das im Wesentlichen 1716 abgesteckt war, bestimmen die städtebauliche Eigenart des Gebietes noch heute. Es wird geprägt durch herausragende Baudenkmale wie die Sophienkirche, das ehemalige Postfuhramt, das St. Hedwig-Krankenhaus, die Neue Synagoge, die Hackeschen Höfe und das ehemalige Kaufhaus Wertheim. Berühmt ist das behutsam erneuerte Quartier für sein Erscheinungsbild und Flair der gewachsenen Stadt mit seinem Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten. Mit ihren Galerien, historischen Gewerbehöfen und attraktiven Einkaufsmöglichkeiten zieht die Spandauer Vorstadt sowohl Menschen aus Berlin als auch Touristen gleichermaßen an. Die Spandauer Vorstadt war sowohl Fördergebiet des Programms Stadtumbau Ost, als auch bis 2008 als Sanierungsgebiet ausgewiesen.

Sanierungsziele, Leitbild

Wesentliches Ziel der Förderung war die Stärkung des Gebiets als innerstädtisches Wohnquartier. Dazu gehörte, die Altbauten im weitest möglichen Einvernehmen mit den Mieterinnen und Mietern mit einem zeitgemäßen Standard auszustatten. Die ursprüngliche Stadtgestalt sollte erhalten oder wieder hergestellt werden, um die einmalige und unverwechselbare städtebauliche Eigenart des Gebiets zu bewahren.

Hohe Priorität hatten außerdem die Sicherung, der Ausbau und die Ergänzung der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Bei den Grünflächen und Spielplätzen wurde sowohl eine Erweiterung des Angebots durch Neuanlagen als auch eine Qualitätsverbesserung des vorhandenen Bestands angestrebt. Der öffentliche Raum - die Straßen und Plätze - sollte durch die behutsame Umgestaltung eine hohe Nutzungs- und Aufenthaltsqualität erreichen.

Leuchtturm- und Schlüsselprojekte

■ Krausnickblock

Ende des 18. Jahrhunderts nutzten wohlhabende Berliner das Areal für ihre Privatgärten. Nach Aufteilungen und verschiedenen Nutzungen starteten 1997 Anwohner eine Initiative, um den Hof in eine öffentliche Grünanlage umzuwandeln.

■ Reaktivierung der Schule am Koppenplatz

Um die leer stehende Schule wieder nutzen zu können, wurde das denkmalgeschützte Gebäude im Inneren saniert.

■ Grünfläche Auguststraße

Unter dem Motto „Hier geht die Post ab!“ erstreckt sich ein großer zusammenhängender Spielplatz in der Nachbarschaft des ehemaligen Postfuhramts über drei ehemalige Hinterhöfe. Durch deren Zusammenlegung kann eine Fläche von 1.400 Quadratmetern zum Spielen und Sport treiben, in dem sonst eng bebauten Kiez genutzt werden.

■ Schendelpark-Süd

Schon seit dem Jahr 2000 nutzen Anwohnerinnen und Anwohner den Nordteil des neu gestalteten Schendelparks. Der südliche Abschnitt lag lange Zeit brach. Er wurde bis 2006 in den Park mit Liegewiese, Beachvolleyballfeld und Spielplatz integriert.

■ Gormann-dreieck

Schuppen und Lagerflächen sind hier einer Grünfläche mit Sport- und Spielmöglichkeiten für alle Altersstufen gewichen. Im südlichen Teil kann man sich auf einer großen Liegewiese sonnen oder von Holzplattaus aus den Kindern auf dem Karussell zusehen. Daneben sind Sportanlagen entstanden.

■ Kita Kleine Auguststraße

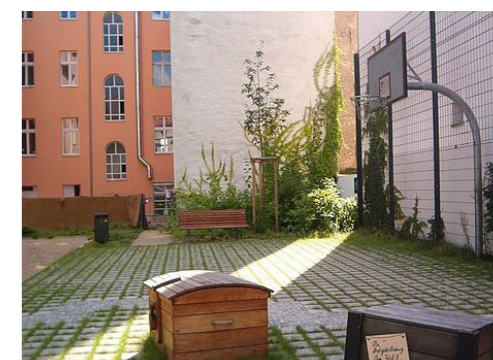
Die Plattenbau-Kita bekam ein neues Gesicht, eine barrierefreie Gestaltung, viele zusätzliche Spielangebote und attraktive Freiflächen.



Krausnickblock © Regina Friedrich



Erneuerte Fassade der Schule am Koppenplatz © KoSP GmbH



Kleiner Spielplatz an der Auguststraße 3a © Regina Friedrich



Spielplatz im Schendelpark-Süd
© bgmr Landschaftsarchitekten GmbH